

Ergebnisse der sekundärpräventiven Tätigkeit der Suchtberatung im Klinikum Fürth im Jahr 2023

Inhalt

1. Vorstellung der Psychosozialen Beratungsstelle der Caritas Fürth.....	1
2. Soziodemographische Merkmale	2
2.1. Geschlechterverteilung.....	2
2.2. Altersverteilung	2
2.3. Familienstand.....	3
3. Problematik	4
3.1. Suchtmittel	4
3.2. Dauer des Alkoholabusus.....	5
4. Anzahl der Besuche pro PatientIn im Jahr 2023.....	5
5. Ergebnisse der Erstgespräche	6
5.1. Im Klinikum Fürth vereinbarte Maßnahme	6
5.2. Tatsächliche Inanspruchnahme weiterer Gespräche	6
6. Stationäre Therapievermittlung und ambulante Beratung	8
7. Auswertung der durchgeführten Konsile.....	8
6.	8
7.1. Verteilung der PatientInnen auf die Stationen.....	8
7.2. Verteilung der Konsile über das Kalenderjahr 2023.....	9
8. Rückblick und Ausblick.....	9

1. Vorstellung der Psychosozialen Beratungsstelle der Caritas Fürth

Die Psychosoziale Beratungsstelle der Caritas Fürth steht allen Menschen offen, die von substanzbezogenen oder nichtsubstanzbezogenen Suchtproblemen aller Art betroffen sind. Grundsätzlich ist die Beratungsstelle für die Stadt und den Landkreis Fürth zuständig. Wir betreuen und behandeln Selbstbetroffene sowie deren Angehörige in den Bereichen Alkohol, illegale Drogen, neue psychoaktive Substanzen, Medikamente, Essstörungen und Glücksspiel. Wir sind eine Beratungsstelle mit vielseitig ausgebildetem Fachpersonal: Unser Team besteht aus insgesamt 15 MitarbeiterInnen, darunter PsychologInnen, zwei PsychotherapeutInnen, SozialpädagogInnen mit VDR anerkannten suchtspezifischen Therapieausbildungen, einer Psychiaterin und drei Verwaltungskräften.

In der Regel besuchen wir zweimal wöchentlich die Stationen 9, 19 und 48 im Klinikum Fürth und sprechen mit den PatientInnen, die ein Suchtproblem haben und für die ein Konsil ausgestellt wurde. Was können wir den PatientInnen nach dem Erstgespräch im Klinikum in unserer Psychosozialen Beratungsstelle bieten? Um Ihnen einen genaueren Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen, stellen wir Ihnen an dieser Stelle die zentralen Inhalte unserer Tätigkeit in der Beratungsstelle vor:

- Information und Beratung
- Motivationsarbeit
- Vermittlungsangebote (Kurzzeit-/Langzeittherapie, Soziotherapie, betreutes Wohnen etc.)
- ambulante Suchtrehabilitation
- ambulante Nachsorge im Anschluss an eine Suchtrehabilitation
- regelmäßige Gruppenangebote (z.B. Sport- und Bewegungsgruppen, themenspezifische Gruppen beispielsweise „Sucht und Depression“, „Selbstwert“, Nachsorgegruppen, Frauenselbsthilfegruppen, Gruppen für Kinder aus suchtbelasteten Familien)
- langfristige bedarfsgerechte Begleitung
- Krisenintervention
- Substitutionsbegleitung
- Rückfallprävention
- Onlineberatung

2. Soziodemographische Merkmale

2.1. Geschlechterverteilung

Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 2023 für 83 PatientInnen im Klinikum Fürth Konsiliarscheine für die Suchtberatung ausgestellt. Es konnten von uns 64 Personen besucht werden, 19 PatientInnen waren zum Zeitpunkt unseres Besuchs im Krankenhaus bereits entlassen. Besucht wurden über das Jahr hinweg 44 Männer und 20 Frauen.

2.2. Altersverteilung

Alter	Frauen	%	Männer	%	gesamt	%
unter 20	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
20 - 29	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
30 - 39	3	15,0%	10	22,7%	13	20,3%
40 - 49	4	20,0%	12	27,3%	16	25,0%
50 - 59	7	35,0%	14	31,8%	21	32,8%
60 - 69	3	15,0%	7	15,9%	10	15,6%
über 70	3	15,0%	1	2,3%	4	6,3%
gesamt	20	100,0%	44	100,0%	64	100,0%

Tabelle 1: Altersverteilung der besuchten PatientInnen im Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Das Alter der PatientInnen bewegte sich zwischen 31 und 75 Jahren. Bezogen auf alle Personen war die Altersgruppe der Frauen und Männer zwischen dem 50. und dem 59. Lebensjahr mit insgesamt 21 Menschen am stärksten repräsentiert. Die Altersgruppe der Männer und Frauen war zwischen dem 40. und dem 49. Lebensjahr als zweithäufigste Personengruppe mit insgesamt 16 PatientInnen vertreten.

Die grafische Darstellung soll die Anzahl der Personen in Korrelation mit der Altersverteilung veranschaulichen.

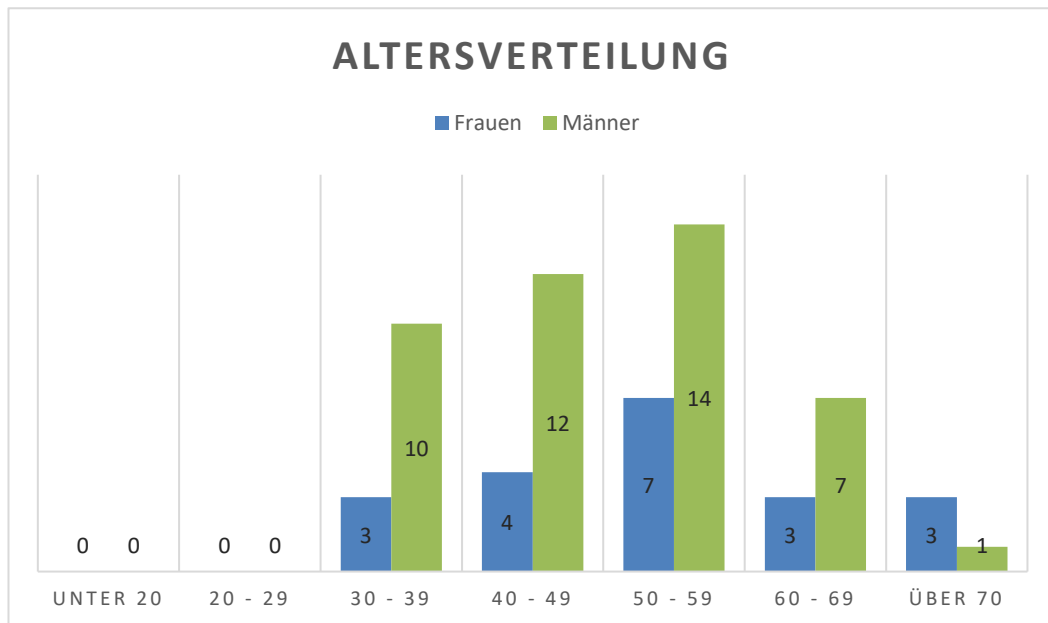


Abbildung 1: Altersverteilung der besuchten PatientInnen im Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

2.3. Familienstand

	Frauen	%	Männer	%	gesamt	%
ledig	6	30,0%	20	45,5%	26	40,6%
verheiratet	5	25,0%	4	9,1%	9	14,1%
getrennt	1	5,0%	8	18,2%	9	14,1%
geschieden	7	35,0%	4	9,1%	11	17,2%
verwitwet	0	0,0%	2	4,5%	2	3,1%
unbekannt	1	5,0%	6	13,6%	7	10,9%
gesamt	20	100,0%	44	100,0%	64	100,0%

Tabelle 2: Familienstand der besuchten PatientInnen im Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Die Daten zum Familienstand geben einen Anhaltspunkt zur Beschreibung der Lebensumstände der besuchten PatientInnen.

Mit 35,0 % war der Großteil der Frauen geschieden; während die meisten besuchten männlichen Patienten ledig waren (45,5 %). Insgesamt war der häufigste Familienstand aller PatientInnen ledig (40,6 %).

3. Problematik

3.1. Suchtmittel

	Frauen	%	Männer	%	gesamt	%
Alkohol	20	100,0%	39	88,6%	59	92,2%
Alkohol + Medikamente + Drogen	0	0,0%	3	6,8%	3	4,7%
Alkohol + Substitution	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Alkohol + illegale Drogen	0	0,0%	2	4,5%	2	3,1%
Alkohol + Essstörungen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Illegale Drogen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Medikamente	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
gesamt	20	100,0%	44	100,0%	64	100,0%

Tabelle 3: Suchtmittel der besuchten PatientInnen im Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Aus den Zahlen 2023 geht eindeutig hervor, dass der Schwerpunkt der suchtkonsiliarischen Arbeit im Klinikum Fürth im Alkoholbereich lag.

3.2. Dauer des Alkoholabusus

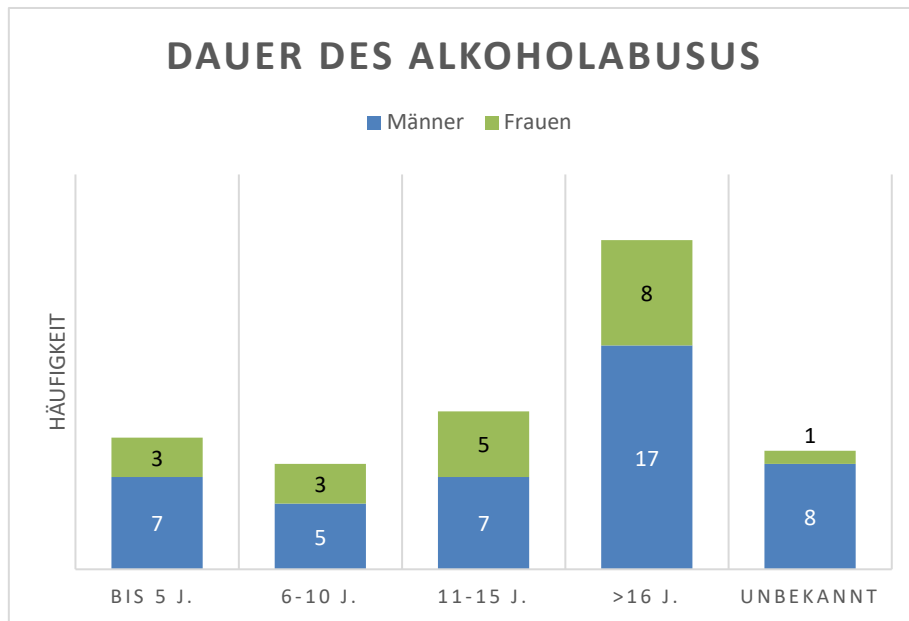


Abbildung 2: Dauer des Alkoholabusus bei den besuchten PatientInnen im Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Von den besuchten Personen gaben 17 Männer und 8 Frauen an, seit mehr als 16 Jahren in problematischem Maße Alkohol zu konsumieren. 10 Personen benannten als Dauer ihres Konsums bis zu 5 Jahre und 8 Personen gaben als Konsumzeitraum 6-10 Jahre an. 7 Männer und 5 Frauen würden seit 11-15 Jahren in problematischem Ausmaß trinken. 9 Personen konnten keine genauen Angaben über die Dauer ihres Konsums machen.

4. Anzahl der Besuche pro PatientIn im Jahr 2023

	Frauen	Männer	gesamt
ein Besuch	17	40	57
zwei Besuche	0	2	2
drei Besuche	1	0	1

Tabelle 4: Anzahl der Besuche pro PatientIn im Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Insgesamt statteten wir 57 Personen einen Besuch ab, 2 Personen wurden von uns zweimal und eine Person dreimal besucht. Die meisten Personen hatten während des Jahres 2023 nur einen uns bekannten Aufenthalt im Klinikum Fürth. Möglicherweise spiegelt sich der Drehtüreffekt, nämlich, dass die PatientInnen immer wieder kommen, nicht in diesen Zahlen wider, da wir z.B. aufgrund nicht ausgestellter Konsiliarscheine oder Ausfällen unsererseits keine Visitationen durchführen konnten.

5. Ergebnisse der Erstgespräche

5.1. Im Klinikum Fürth vereinbarte Maßnahme

	Frauen	%	Männer	%	gesamt	%
kein Interesse	1	5,3 %	6	13,6 %	7	11,1 %
bei Bedarf	7	36,8 %	15	34,1 %	22	34,9 %
Termin vereinbart	6	31,6 %	16	36,4 %	22	34,9 %
bereits in PSB	4	21,1 %	4	9,1 %	8	12,7 %
bereits woanders angebunden	1	5,3 %	3	6,8 %	4	6,3 %
gesamt	19	100,0 %	44	100,0 %	63	100,0 %

Tabelle 5: Ergebnisse der Erstgespräche im Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Insgesamt 82,5 % der besuchten KlientInnen wollten sich bei Bedarf, z.B. nach Entlassung aus der Klinik, bei uns melden, waren bereits in unserer Beratungsstelle angebunden oder vereinbarten direkt einen Termin. Mit 34,9 % aller PatientInnen konnte direkt im Krankenhaus ein Folgetermin in der Beratungsstelle vereinbart werden. 11,1 % der visitierten PatientInnen zeigten nach dem suchtkonsiliarischen Erstgespräch kein Interesse an weitergehenden Gesprächen in der Beratungsstelle. 6,3 % von ihnen waren bereits anderweitig in Beratungsstellen angebunden. Bei einer Patientin fehlen uns leider die entsprechenden Daten.

5.2. Tatsächliche Inanspruchnahme weiterer Gespräche

	Frauen	%	Männer	%	gesamt	%
bei Bedarf	0	0,0 %	4	26,7 %	4	18,2 %
Termin vereinbart	3	50,0 %	6	37,5 %	9	40,9 %
bereits in PSB	3	75,0 %	1	25,0 %	4	50,0 %
gesamt	6	35,3 %	11	31,4 %	17	32,7 %

Tabelle 6: In Anspruch genommene Anschlussgespräche im Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Von allen besuchten PatientInnen im Jahr 2023, die bereits im Vorfeld bei uns angebunden waren oder sich eine weitere Anbindung zumindest offenhalten wollten, nahmen 32,7 % tatsächlich nachfolgende Angebote in der Beratungsstelle in Anspruch. Dies spiegelt die Ambivalenz in den Klienten wider, die sich häufig im Rahmen einer Suchtproblematik zeigt.

40,9 % der Personen, mit denen im Klinikum bereits ein Termin vereinbart wurde, nahmen ihren Termin in der Beratungsstelle wahr. 18,2 % derjenigen, die sich bei Bedarf melden

wollten, vereinbarten im Nachgang einen Termin und erschienen auch zu diesem in der Beratungsstelle. Nachvollziehbar ist, dass diejenigen, die bereits in unserer Beratungsstelle angebunden waren, die höchste Quote für weitere Gesprächen zeigten, nämlich 50 %.

Die folgende Grafik soll noch einmal das Verhältnis zwischen dem, was im Krankenhaus am Ende des suchtkonsiliarischen Erstgesprächs mit den PatientInnen vereinbart wurde und dem tatsächlichen Verhalten der besuchten Personen darstellen.

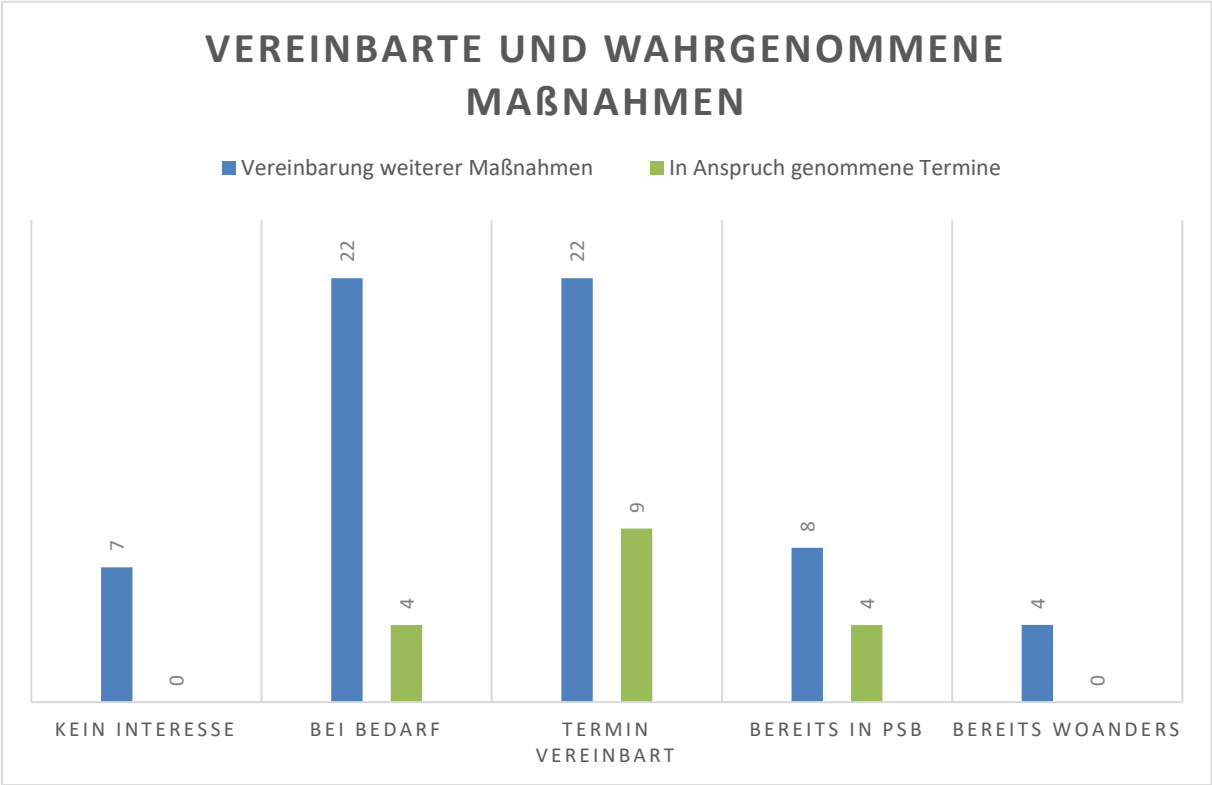


Abbildung 3: Vereinbarte und wahrgenommene Maßnahmen (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

6. Stationäre Therapievermittlung und ambulante Beratung

	Frauen	%	Männer	%	gesamt	%
stationäre Therapievermittlung	0	0,0%	2	18,2%	2	11,8%
ambulante Gespräche	6	100,0%	9	81,8%	15	88,2%
gesamt	6	100,0%	11	100,0%	17	100,0%

Tabelle 7: Art der anschließenden Maßnahme (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Von den weiterbetreuten PatientInnen wurden von uns 2 Personen (11,8 %) in eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme vermittelt. 15 Personen (88,2 %) nahmen ambulante Angebote unserer Psychosozialen Beratungsstelle in Anspruch.

7. Auswertung der durchgeführten Konsile

7.1. Verteilung der PatientInnen auf die Stationen

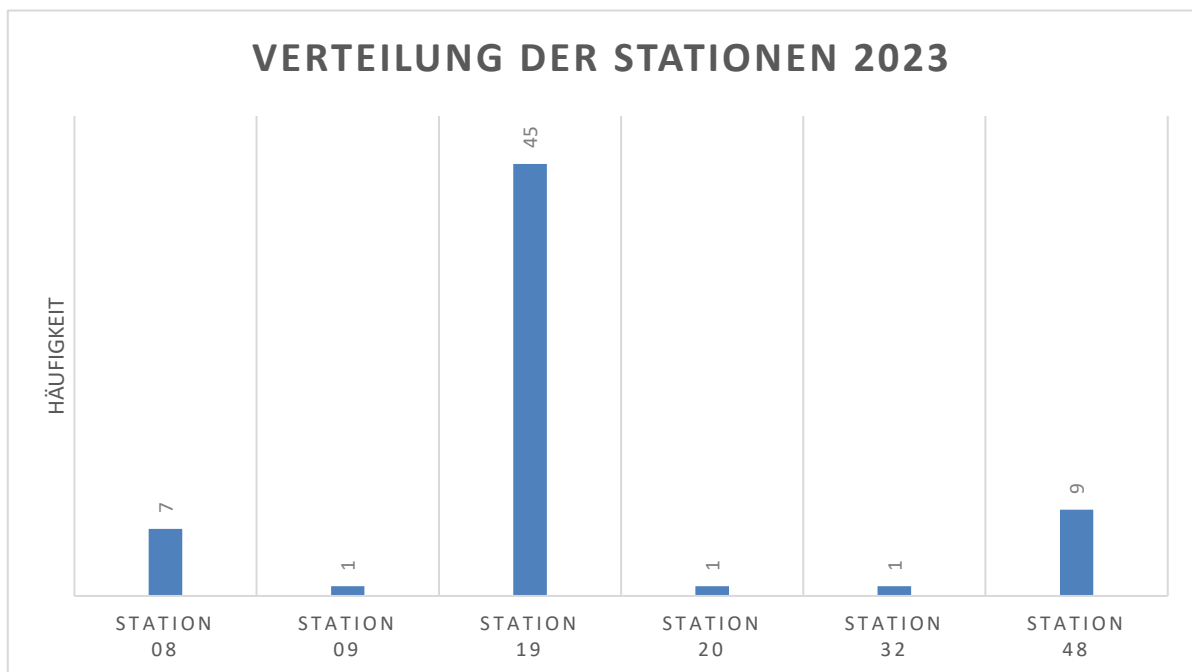


Abbildung 4: Verteilung der PatientInnen auf die Stationen (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Wie im Vorjahr, wurde im Jahr 2023 der Großteil der Konsiliarscheine auf der gastroenterologischen Station 19 ausgestellt. Außer den angegebenen internistischen Stationen (Stationen 19, 8 und 48), die von uns regelmäßig an zwei Tagen in der Woche besucht wurden, fanden im Jahr 2023 zusätzlich 3 suchtkonsiliarische Gespräche auf anderen Stationen statt. Aus unserer Sicht ist es überlegenswert, unseren regelmäßigen Konsiliardienst auf zusätzliche Stationen auszuweiten.

7.2. Verteilung der Konsile über das Kalenderjahr 2023

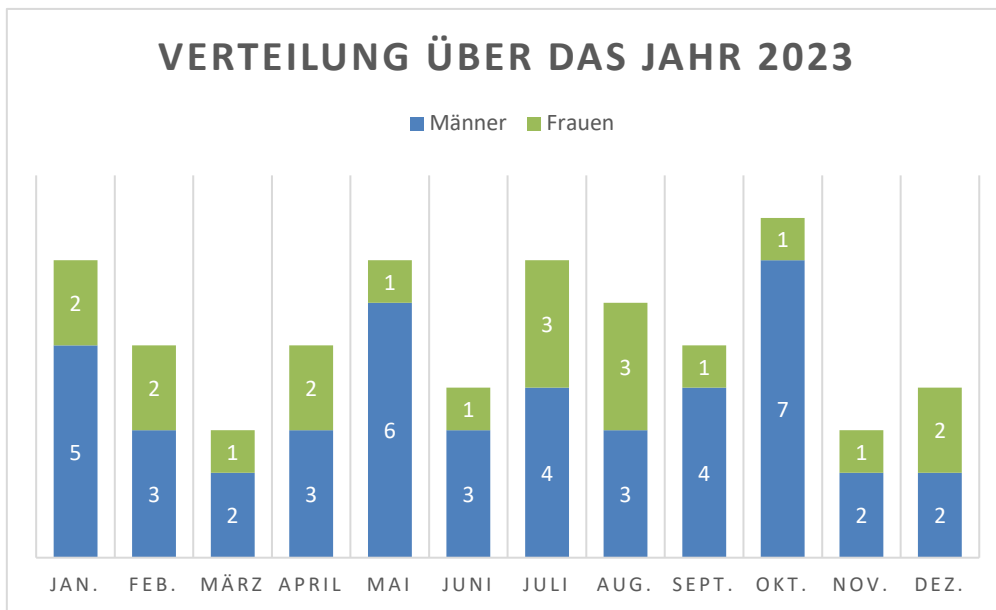


Abbildung 5: Verteilung der Konsile über das Jahr 2023 (Psychosoziale Beratungsstelle, 2023)

Es zeigte sich, dass die Verteilung der durchgeführten Konsile im Klinikum über das Jahr 2023 hinweg relativ konstant war, wobei sich durchaus Schwankungen zwischen den einzelnen Monaten ergaben. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass teilweise keine Konsilscheine ausgestellt wurden, manche PatientInnen bereits wieder entlassen waren und mitunter aufgrund von Krankheit unserer MitarbeiterInnen Besuche im Klinikum kurzfristig ausfallen mussten.

8. Rückblick und Ausblick

Auch im Jahr 2023 besuchte das Krankenhausteam der Psychozialen Beratungsstelle der Caritas Fürth regelmäßig PatientInnen im Klinikum Fürth. Dienstags und donnerstags/freitags visitierten wir regelmäßig drei internistische Stationen und führten suchtkonsiliarische Erstgespräche mit PatientInnen durch, die dort in der Regel vom Alkohol entgifteten. Die Personen zum Zeitpunkt des Krankenhausaufenthaltes zu besuchen, erscheint uns sehr sinnvoll und effektiv, da sie sich in einer Situation befinden, in der sie meist über das vor dem Klinikaufenthalt Geschehene, den Ist-Zustand und mögliche Veränderungen nachdenken. In der Regel befähigt unser Suchtkonsil die PatientInnen, die erforderliche Motivation aufzubringen, einen ersten Schritt zu gehen. Ein erster Schritt kann die Einholung von Informationen über das Suchthilfesystem sein, sich einer anderen Person gegenüber zu öffnen oder auch die langfristige Anbindung an die PSB sowie die Vermittlung einer stationären oder ambulanten Rehabilitationsmaßnahme einschließlich Nachsorge. Um die Hemmschwelle, für jene PatientInnen, welche sich für eine Anbindung an unsere Beratungsstelle entschieden

haben, zu minimieren, können sich die von uns besuchten PatientInnen darauf verlassen, dass etwaige weitere Gespräche bei der Person stattfinden, die sie bereits im Krankenhaus besucht hatte.

Der Stellenwert unserer Tätigkeit wird durch die Ausarbeitung unserer jährlichen Statistik der Krankenhausarbeit dargelegt. Die Statistik soll unter anderem dazu dienen, Ihnen zu verdeutlichen, inwieweit die PatientInnen auch einen weiteren positiven Genesungsverlauf mithilfe der Psychosozialen Beratungsstelle und weiteren Suchthilfesystemen erfahren. Wichtig ist der Tatsache, dass dies teilweise mehrerer Entgiftungen bedarf, bevor sich eine langfristige Veränderung einstellt.

Von allen besuchten PatientInnen im Jahr 2023, die bereits im Vorfeld bei uns angebunden waren oder sich eine weitere Anbindung zumindest offenhalten wollten, nahmen 32,7 % tatsächlich nachfolgende Angebote in der Beratungsstelle in Anspruch.

Wir schätzen die Vernetzung mit dem Klinikum Fürth und wünschen uns, dass wir in enger Zusammenarbeit zunehmend mehr PatientInnen erreichen und ins Suchthilfesystem einbinden können. Auch vermeintlich „therapieresistente PatientInnen“ können mit Hilfe des Konsiliardienstes erreicht und weiter behandelt werden. Immer wieder zeigt sich, dass auch bei häufig rückfälligen PatientInnen mit Hilfe intensiver Behandlung eine deutliche Verbesserung der Erkrankung bis hin zur stabilen Abstinenz erreicht werden kann.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen auf den einzelnen Stationen als auch mit dem Team des Krankenhausdirektors Herrn Dr. Wagner bedanken, die sich uns gegenüber immer sehr aufgeschlossen, freundlich und lösungsorientiert verhielten. Wir hoffen auch im Jahr 2024 wieder auf eine gute Zusammenarbeit.